

### Schulprojekt: Umgang mit Tod und Sterben lernen

Von Malte Bock am 29. Mai 2009

**SELM** Sieben Mitarbeiter der Hospiz-Gruppe werden im November in einer Projektwoche an der Ludgerischule Kinder an das Thema "Tod und Sterben" heranführen. Eine Schulung bereitet die ehrenamtlich Mitarbeiter darauf vor, das Modellprojekt "Hospiz macht Schule" zu begleiten.



Heike Kirschstein-Gebhardt, Karin Goebel, Wolfgang Becker, Hanna Nientiedt, Claudia Tenkhoff, Ellen Kaiser und Anita Becker blicken gespannt der Projektwoche entgegen.  
Foto: Malte Bock

Auf eine ganz neue Herausforderung wurden 20 ehrenamtliche Mitarbeiter der Hospizgruppen Werne, Kamen, Minden-Lübbecke, Lünen und Selmer am Wochenende in der Selmer Familienbildungsstätte vorbereitet.

#### Viele offene Fragen

"Wie ist es, wenn jemand tot ist?" oder "Warum weint man?", die Kinder werden ganz viele Fragen haben, konnten die Dozentinnen, Diplom-Psychologin Bettina Hagedorn, Koordinatorin der Hospizbewegung Düren und Elke Schotten, Ehrenamtliche der Dürener Hospizbewegung, aus eigener Erfahrung berichten.

Das Modellprojekt wurde nicht nur 2008 von der Techniker Krankenkasse und der Bild am Sonntag zur besten Kampagne des

Jahres gekürt, viel wichtiger ist, dass die überaus positive Resonanz den Erfolg des Projektes, das auch bereits an Grundschulen in Lüdinghausen und Dülmen stattgefunden hat, bescheinigt.

#### Angst verlieren

"Wir spüren, dass der Bedarf da ist", erklärte Bettina Hagedorn. Das Projekt ziele darauf ab, die Tabuisierung des Todes, besonders vor Kindern, zu verhindern. "Wir haben erlebt, dass Kinder einfach viel offener werden, die Angst vor dem Tod verlieren. Gerade weil sie verstehen, was passiert", erläuterte die Diplom-Psychologin. Verfolgt werde mit diesem Projekt auch die Hospizidee, nämlich das Sterben ins Leben zu holen.

Bettina Hagedorn verdeutlichte den Teilnehmern der Schulung, dass 89 Prozent der Kinder bis zu ihrem zwölf Lebensjahr eine Erfahrung mit dem Sterben im Familienkreis machen würden.

Das Erlebte könne von Kindern jedoch nicht richtig verarbeitet werden, da sie von ihren Eltern als Schutz aus der Situation herausgehalten würden. Offen blieben jedoch die vielen Fragen. Auch werde in Kindersendungen oftmals das Sterben nur durch Gewalt thematisiert. "Sterben kann auch anders aussehen, als erschossen zu werden."

#### Spannende Aufgabe

Gespannt sehen die Mitarbeiter der Selmer Hospizgruppe nach dieser Schulung der Projektwoche entgegen.

"Wir begleiten sonst Sterbende, nun werden wir präventiv tätig. Das ist eine ganz spannende Aufgabe", bemerkte Hanna Nientiedt, Koordinatorin der Selmer Hospizgruppe, voller Vorfreude stellvertretend für die ebenfalls geschulten Mitarbeiter Heike Kirchstein-Gebhardt, Karin Goebel, Wolfgang Becker, Claudia Tenkhoff, Ellen Kaiser und Anita Becker.